

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Band: 34 (2007)
Heft: 3

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aromat in Finnland

Ich muss Sie leider enttäuschen. Ihr Versuch, wenigstens das Aromat für die Schweiz exklusiv zu retten, scheint unter einem globalisierten Stern zu stehen. In Finnland jedenfalls ist Aromat überall im Verkauf. In der finnischen Beschriftung heisst Streuwürze übrigens «Maustesuola».

VERENA VOUTILAINEN, VANTAA, FINNLAND

Anmerkung der Redaktion: In einer Bildunterschrift zum Knorr-Jubiläum stand irrtümlich, Aromat sei nur in der Schweiz erhältlich. Das stimmt natürlich nicht, wie uns verschiedene Leser korrigiert haben. Aromat kann man seit längerer Zeit auch im Ausland kaufen. Wir bitten Sie, den Fehler zu entschuldigen.

Gelungene Mischung

Seit dreieinhalb Monaten bin ich nun auf Koh Samui im Ban Sabai Sunset Beach Resort & Spa. Dies ist ein Teil meiner Ausbildung an der Hotelfachschule Luzern. Gerade die Hotellerie ist ein Sprungbrett für ein Leben ausserhalb der Schweiz und auch eine Chance, an vielen verschiedenen Orten zu arbeiten. Durch meinen Arbeitgeber, Matthias E. Froelich, welcher nun schon seit 18 Jahren in Thailand arbeitet, bin ich auch in Kontakt mit Ihrer Zeitschrift gekommen. Ich finde es eine sehr gelungene Mischung aus News, Politik, Kultur und Unterhaltung. Es ist immer eine Freude, Ihr Magazin zu lesen und die interessanten Reportagen zu studieren.

ANDY MICHEL, KOH SAMUI, THAILAND

Betende Muslime

Ich möchte die Bildlegende auf Seite 7 der «Schweizer Revue» 1/07 (Die besten Pressebilder 2006) kommentieren. Sie lautete «Muslime demonstrieren

auf dem Berner Bundesplatz gegen die Veröffentlichung von Karikaturen gegen Mohammed». Diese Legende ist unvollständig und gibt eine falsche Vorstellung. Die korrekte und vollständige Bildlegende müsste lauten: «Betende Muslime auf dem Berner Bundesplatz während einer Demonstration gegen die Veröffentlichung von Mohammed-Karikaturen». Es freut mich, dass ich die «Schweizer Revue» erhalte und ich danke Ihnen für dieses ausgezeichnete Blatt.

JAMILA YOUSSEF, GORDON, AUSTRALIEN

Blocher soll das Volk vertreten

Als Chefredaktor sollte sich Heinz Eckert gegenüber allen Auslandschweizern neutral geben. So wie er sich ausdrückt, muss man vermuten, dass er ein Anhänger von Bundesrat Blocher ist. Sollte bei einer Abwahl Blochers die SVP in Opposition gehen, könnte vielleicht einiges besser werden. Die von Herrn Eckert gepriesene gut funktionierende Konkordanz ist leider seit Blochers Einzug nicht mehr vorhanden. Herr Blocher sollte sein Departement vertreten und nicht immer wieder in die Arbeiten anderer Departementsvorsteher hineinreden. Er soll endlich mal als Parteiboss abtreten und Vertreter des Volkes und nicht seiner Partei sein.

A. BRANDENBERG, DELTA, KANADA

Echte Schweizer

Ich lese aufmerksam alles, was in der «Schweizer Revue» geschrieben wird, und meistens bin ich damit einverstanden. Diesmal schliesse ich mich allerdings der Meinung von P. Schaad/London und B. Wachter/Kandy, Sri Lanka (2/07) an: Unser Landsmann Christoph Blocher und die SVP sind echte Schweizer.

FERNANDO BLATTMANN, LISSABON, PORTUGAL

Eine Musikplattform für Schweizer Gruppen? Die Internetseite www.mx3.ch gibt es erst seit dem letzten September, und bereits werden rund 14 000 Titel von über 4800 Bands zum Hören angeboten. Das Portal wurde von den dritten Radioprogrammen wie DSR 3 und Couleur 3 aufgebaut und lädt uns ein, die Perlen des heimischen Musikmarkts zu entdecken. Ein paar Klicks genügen und schon können wir uns kostenlos anhören, was die Schweizer Musikszene zu bieten hat. Das rasante Tempo, mit der die Datenbank gespeist wurde, zeigt es deutlich: Diese Website ist nicht einfach ein weiteres Konkurrenzprodukt zu www.myspace.com, dem weltweiten Eldorado für Musikfans, sondern entspricht einem echten Bedürfnis.

Jeden Tag besuchen nicht weniger als 5200 Musikbegeisterte www.mx3.ch. Die Site richtet sich sowohl an die Fans der modernen Musik jeglicher Stilrichtung als auch an Leute, die gerne in den Evergreens der Sechziger- und Siebzigerjahre schwelgen. Sie suchen eine Band, die die Klassiker von AC/DC zu neuem Leben erweckt? Graf von Spiegelberg rockt für Sie, dass die Fetzen fliegen. Oder soll es mehr in Richtung Metal gehen? Drei neue Songs der Freiburger Band «Underschool Element» sind bereits online. Lust auf viktorianischen Rock 'n' roll? Dann lauschen Sie doch mal der Musik von Dorian Gray, einem Genfer Künstler, der sich nach dem Romanhelden von Oscar Wilde benannt hat. Oder entdecken Sie die produktive Rockszene von Lausanne, mit Gruppen wie «Favez», «Honey For Petzi» oder «Magicrays». Sie entscheiden, es hat für jeden Geschmack etwas.

Die auf den nationalen Sendern am häufigsten gespielten Schweizer Bands lassen sich ganz leicht auffinden: Einfach auf die Playlists der Sender Rete Tre, Radio Rumantsch, DRS 3, Couleur 3 und Virus klicken. Die auf www.mx3.ch angebotenen Songs können im Übrigen auch im Radio gespielt werden ... vorausgesetzt, sie finden den Gefallen der Programmgestalterinnen und Programmgestalter. Ja, heutzutage ist es möglich, dass Musikerinnen und Musiker im Internet entdeckt werden. Die englische Band «Arctic Monkeys» zum Beispiel hat sich ihre Bekanntheit ausschliesslich im Internet (www.myspace.com) aufgebaut und sogar den Rekord der innerhalb einer Woche meistverkauften Platten gebrochen, den zuvor die «Beatles» gehalten hatten. Dieses neue Medium macht Spass und liefert Interessierten Daten über die reichhaltige Musikszene der Schweiz: Es gibt fast 5000 Bands – also eine pro 1500 Schweizerinnen und Schweizer. Es ist durchaus möglich, dass Ende Jahr 10 000 Musikerinnen und Musiker auf der Plattform vertreten sein werden. Egal, ob Sie Jazz, Rock, Hip-Hop, Pop, Folk, Electronic oder Reggae bevorzugen, Vielseitigkeit ist hier Trumpf, Sie finden bestimmt Musik, die Ihren Ohren gefällt.

ALAIN WEY

